

Fauna und Flora des Bedrettotales

ein wertvolles Kapital, da intakt und artenreich

Informationen und Fotos auf www.bedretto.ch

Andreas Gigon, Eidg. Technische Hochschule (ETH) Zürich und Maria Gigon-Fehér

Auf schweiz. Niveau ist das Bedrettotal ein "Biodiversitäts-Hotspot", d.h. eine Gebiet mit:

- vielen verschiedenen Ökosystemen (Gemeinschaften von Tieren, Pflanzen und ihrem Boden, Klima usw.)
- sehr vielen, d.h. **>10'000 Arten** (in der Schweiz ca. 80'000): **Tiere**, v. a. Insekten >7'000; **Pflanzen** inkl. Moose >1200; **Pilze** inkl. Parasiten, Schimmelpilze usw., Flechten u. Mikroorganismen >2000 (siehe links)
- Viele seltene und geschützte Arten (siehe www.bafu.admin.ch)

Im Bedrettotal (ca. 100 km² bis Gotthardpass und Dorfrand von Airolo) hat es:

- Gebiete von kantonaler naturkundlicher Bedeutung des Nufenenpasses mit P. Gallina, Val Como, Alpen Cruina und Ruinò sowie Passo San Giacomo
- Trockenwiesen nationaler Bedeutung bei Villa u. Bedretto
- Auen nationaler Bedeutung am Ticino bei Fontana
- Geschützte Moore Bolle di Paltano bei Alpe Cruina
- Fünf kantonale Jagdbanngebiete
- Gebiet Cristallina mit grossem Artenreichtum

→ **Grosser touristischer Wert**

Der projektierte *Parco Nazionale del Locarnese e Vallemaggia* ist über den Passo Cristallina leicht erreichbar.



Warum dieser Reichtum von Fauna und Flora?



1. Höhenunterschied 2000 m von der montanen Stufe (Airolo 1150 m) bis zur subalpinen, alpinen und nivalen mit Gletschern (Pizzo Rotondo 3192 m).
2. Süd- (warm u. trocken) und Nordhänge (kühl u. feucht) mit vielfältigem Mikroklima und Relief (Schuttkegel, Felsen, Lawinenrunsen, Schneetälchen usw.)
3. Vielfältige Geologie mit basischen Gesteinen (Kalk, Dolomit), sauren (Granit, Gneis) und Bündnerschiefer.
4. Grosser Feuchtigkeitsgradient vom Fluss Ticino, Bächen, Seelein, Sümpfen, Quellen (Leünschia) bis zu Trockenrasen und Felsgipfeln.
5. Einwanderung von Tier- und Pflanzenarten aus den südalpinen Nunatakern (während der Eiszeit eisfreie Berge) und aus dem submediterranen Gebiet.
6. Lange landw. Nutzung (seit vorröm. Zeit) hat Trocken- und Düngewiesen, Viehweiden, Felder und Gärten „geschaffen“ und ist für deren Erhaltung unerlässlich.
7. „Einfuhr“ von Samen mit dem Vieh und mit den Schafen, vor allem aus dem südlichen Tessin .

